

## POSY Output-Forum: Fokus auf Prozess-Optimierung

# Beeindruckende Leistungsschau

Wie umfassend und effizient sich moderne Output-Plattformen in den letzten Jahren entwickelt haben, bringt zuweilen auch die Fachwelt zum Staunen. Hatte Output-Management in seiner Ur-Zeit vor allem die Druck- und Versandoptimierung zum Ziel, so geht es heute um die Steuerung komplexer Geschäftsprozesse, die mit einer Kundenanfrage beginnen können und mit der Aussendung vorerst enden. Auf dem POSY Output-Forum im November in Hannover, wurde diese Entwicklung eindrucksvoll präsentiert.

Dr. Bernd Huber, Geschäftsführer der SET GmbH: „Flexibilisierung durch Standardisierung ist der Lösungsansatz um die vielfältigen Anforderungen wirtschaftlich, beherrschbar und innovativ abbilden zu können.“



„Bei einem Blick auf den Markt mit seinen immer komplexeren Anforderungen erweist sich die Weiterentwicklung der POSY-OutputFactory zum Prozessoptimierungssystem einmal mehr als die richtige Strategie um sowohl den heutigen als auch zukünftigen Marktanforderungen gerecht zu werden“, stellte Dr. Bernd Huber, Geschäftsführer der SET GmbH, in seiner Eröffnungsrede fest.

Standen die Initialien POSY ursprünglich für PortoOptimizingSystem, später für Print-Optimierung-System so lassen sie sich heute mühelos auf Prozess-Optimierungs-System übertragen. Nicht ganz so einfach war der Entwicklungsweg. Das konnten die Besucher des POSY Output-Forums regelmäßig verfolgen. Das POSY-Anwenderforum wird seit 1994 veranstaltet und dürfte damit der älteste Anwenderkon-

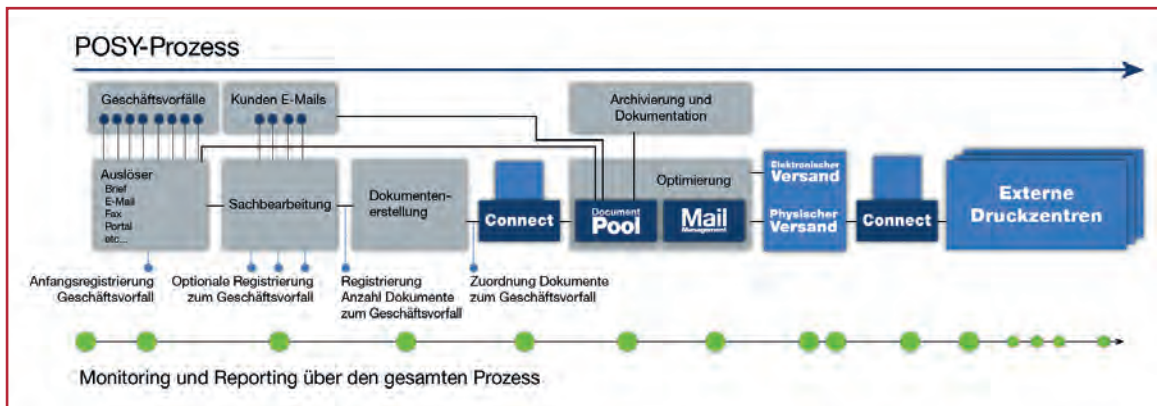
gress der Output-Branche sein. Der wohl größte Quantensprung in der POSY-Entwicklung fand vor drei Jahren mit der Markteinführung der komplett in Java programmierten neuen POSY OutputFactory statt. Sie bietet die Voraussetzung dafür, den gesamten Prozess von der Dokumentenerstellung bis zum Versand abzudecken. Gleichzeitig lassen sich über Konnektoren weitere Applikationen integrieren. „Flexibilisierung durch Standardisierung ist der Lösungsansatz, um die vielfältigen Anforderungen wirtschaftlich, beherrschbar und innovativ abbilden zu können“, hob Dr. Huber die Entwicklungsleitlinien hervor.

In der über 20-jährigen Firmengeschichte der 1992 gegründeten SET GmbH hat sich ein riesiger Erfahrungsschatz aufgebaut, der dem Unternehmen gerade auch in der Fokussierung auf Prozesslösungen und neue Anwenderzielgruppen zugute kommt. Dr. Huber: „Die POSY-OutputFactory stellt schon heute in konkreten Projekten unter Beweis, dass Themen wie die Realisierung von Prozessvereinfachungen durch Bausteinkonzepte oder aber auch das automatisierte Verarbeiten über verteilte Produktionsstandorte und Dienstleister keine Zukunftsmusik, sondern bereits Realität sind.“

## Fülle neuer Funktionen

Mit der jungen 20-köpfigen Entwicklungsmannschaft hat SET ein hochmodernes System für das komplexe Output-Management geschaffen. Dies wurde besonders bei der Vorstellung der neuen Funktionalitäten deutlich. Tobias Baum, der die Entwicklungsabteilung als Referent repräsentierte, beeindruckte mit einer lockeren Tour d’Horizon durch die neuen Nutzungsmöglichkeiten. Über 170 neue Funktionen und Module sind hinzugekommen. Die Punkte lassen sich in die folgenden Themenschwerpunkte gliedern:

- Umfassende Information des Nutzers durch die POSY-Management-Tools



POSY-Monitoring, POSY-Reporting und POSY-Accounting,

- Ausbau der ohnehin mächtigen Parametrisierung durch die erweiterte Nutzung von Jobtickets und der verbesserten Unterstützung im Bereich XML,
- bessere Unterstützung des Betriebs durch vereinfachte Deployment-Mechanismen,
- neue Im- und Export-Funktionen, Online-Backup-Möglichkeiten sowie grundlegende Architekturänderungen,
- Steigerung der Sicherheit in der Produktion durch QS-Sendungen, umfangreiche Vollständigkeitsprüfungen sowie weitere Punkte im POSY-Production-Management,
- nahtlose Integration von Systemen in den Bereichen Konvertierung und Viewer sowie die Anbindung von Fremdsystemen wie z. B. Dopix über eine direkte Schnittstelle.

## Dokumentenerstellung voll integriert

Die vom Icon Systemhaus entwickelte Plattform Dopix unterstützt alle Arten der Dokumentenerstellung: interaktiv, prozessintegriert oder im Batch – unabhängig von Hardware, Betriebssystem, Datenformat und Kommunikationskanal. Icon Systemhaus, einer der wichtigsten Technologiepartner von SET, hat Dopix vollständig in die POSY OutputFactory integriert. Denn die Integration in bestehende Geschäftsprozesse und IT-Umgebungen sowie die Unterstützung aller gängigen Kommunikationskanäle ist alles andere als tri-

vial. Typischerweise sind verschiedene Anwendungen zum Erstellen, Bearbeiten und Versenden der Korrespondenz in einem Unternehmen im Einsatz, die Inhalte nur mit großem Aufwand für die verschiedenen Kommunikationskanäle aufbereiten können. Die Effizienzpotenziale kommen erst richtig zum Tragen, wenn alle Arten der Dokumentenerstellung durch ein System unterstützt werden.

Mit Dopix/ConnectManager für POSY können Dokumente, die mit Dopix erstellt wurden, direkt an den POSY-DocumentPool übergeben werden. Die seither übliche zeitaufwendige Vorgehensweise über einen Dateiexport und -import bzw. FTP entfällt damit. Die Folge: eine deutlich performantere Verarbeitung, eine sichere Kommunikation sowie eine vereinfachte Administration.

Roland Barthel, Head of Product Management bei Icon Systemhaus, stellte in seinem Vortrag klar: „Um den Durchsatz weiter zu steigern, können Aufträge auf verschiedene Dopix-Instanzen aufgeteilt werden. Jede Instanz beinhaltet einen eigenen POSY-Agenten, der die transaktionssichere Kommunikation mit dem POSY-DocumentPool übernimmt. In diesem werden die von Dopix übermittelten Dokumente mit anderen Dokumenten im Pool zusammengeführt und gemeinsam weiterverarbeitet.“ Diese Schnittstelle ist generell über die Dopix-Versandsteuerung nutz- und konfigurierbar und setzt POSY-ConnectManagement für Dopix von SET voraus.

Als wichtigste Vorteile der Dopix-Schnittstelle im POSY-Connect-Management nennt Roland Barthel die Eigenschaften „verschlüsselt, transaktional, plattformübergreifend, optimiert für Druckdaten, automatisiert und ohne große Aufwände einsetzbar“.

## Partner für Output-Center

Mit der Ausrichtung auf Prozessoptimierung präsentiert sich SET auch als potenzieller Partner für Output-Dienstleister. Auf die damit verbundenen Potenziale weist der Output-Experte Klaus Arabin hin, der seit Mai dieses Jahres das SET-Team verstärkt: „Im Dokumentenversand sind die Portokosten nach wie vor der größte Kostenblock, dies ist in der Entwicklung auch ein

## Output-Management

### Trendthemen

In seinen Ausführungen wies Dr. Bernd Huber, Geschäftsführer der SET GmbH, auf die aktuellen Branchenthemen hin, die auch bei SET die Produktentwicklung und strategische Ausrichtung bestimmen:

- Standardisierung und Prozessoptimierung,
- Farbdruck: neue Qualitäten und Prozessoptimierung,
- Kanal- und Formatvielfalt: Multi-Datenformate in Druck und Präsentation, Multichannel-Input, Multichannel-Output,
- vom Druckzentrum zum Output-Center,
- arbeitsteilige Druckzentren,
- Kostendruck und Konsolidierung.

wichtiger Ansatzpunkt gewesen. Die POSY OutputFactory hat sich nicht nur zu einem mächtigen Tool für Effektivität und Effizienz, sondern auch zu einem Prozessoptimierungssystem entwickelt. Trotz zunehmendem beleglosen Datenaustausch, den die POSY OutputFactory als einen Output-Channel selbstredend unterstützt, schlummern in den Output-Centern weitere Kostensenkungspotenziale, die angesichts des weiter sehr innovativen Hardware-Marktes bei Druckern und Kuvertiermaschinen darauf warten, realisiert zu werden.“ Mit Klaus Ara-

bin hat SET einen Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung bei der Weiterentwicklung und Leitung von Output-Centern gewonnen. Damit hat SET auch das Angebot an Prozessberatung im Output-Management weiter gestärkt.

### Automatisierter Informationsfluss

Einen Ausblick auf die Entwicklungstätigkeit bis zum nächsten POSY Output-Forum gab Arthur Brack vom SET-Entwicklungsteam. Neben Dauerbren-

nern wie der permanenten Verbesserung der Usability und der Erweiterung des Basis-Funktionsumfanges, stehen viele weitere Themen auf dem Plan. So z. B. die Erweiterung des POSY-Monitoring, mit dem man auch bei auftragsübergreifender Konsolidierung den Überblick über einzelne Aufträge behält. Ganz besonders ist das Thema POSY-Connect hervorzuheben.

Hinter POSY-Connect verbirgt sich nicht weniger als die Verbindung zwischen verschiedenen POSY-Installationen. Mit POSY-Connect erfolgt der Daten- und Informationsaustausch automatisiert, sicher und schnell. Das führt dazu, dass sich Druckmengen einfach und flexibel standortübergreifend im eigenen Unternehmen oder auch bei und zwischen Dienstleistern verarbeiten lassen. Ohne manuelle Aufwände werden alle Daten und Informationen zusammengehalten und stehen jederzeit bedarfsgerecht und berechtigungskonform zur Verfügung.

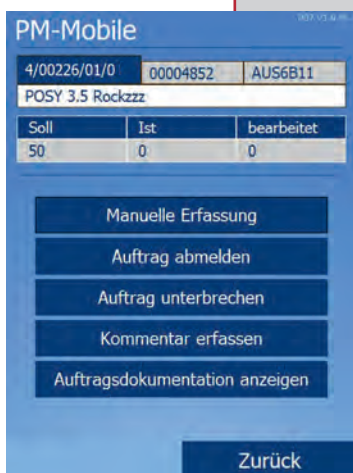
Arthur Brack: „Eine zentrale Rolle bei dieser Lösung spielt auch der POSY-DocumentPool, mit dem sich die Produktion durch Konsolidierung verschiedener Aufträge oder dem Einsatz komplexer Abfrukriterien optimieren lässt. Der aktive DocumentPool benachrichtigt, wenn z. B. die optimalen Mengen mit definierten Kriterien für die Verarbeitung durch einen Dienstleister zur Produktion bereitstehen, nach Freigabe erfolgt dann der automatisierte Datenaustausch mittels POSY-Connect.“ Der Blick auf die Roadmap zeigt, dass sich SET für das kommende Jahr wieder eine ganze Menge vorgenommen hat.

### Skalierbarkeit und Modularität

Durch den modularen Aufbau und die gegebene Skalierbarkeit lässt sich mit der POSY-OutputFactory immer die passende Lösung für die verschiedensten Kunden und deren Anforderungen realisieren. Die POSY-OutputFactory ist eine Lösung für die ganz großen Output-Center und auch die mittleren und

## Allianz-Output-Center

### Jederzeit im Bild



Die von SET entwickelte Lösung ProductionManagement-Mobile ermöglicht es, alle Statusmeldungen vor Ort zu erfassen und sie elektronisch ohne Umwege just in time an das zentrale Operating zu senden. Der Informationsfluss erfolgt damit lückenlos und ohne Wartezeiten und er kann natürlich auch in umgekehrter Richtung – vom zentralen Client an die mobile Station fließen. Erstmals wurde das System beim Output-Center der Allianz Versicherung installiert. Das Allianz Managed Operations & Services SE (AMOS) ist innerhalb der Allianz Gruppe der Shared-Service-Dienstleister für Output Services in Deutschland. Ein Teil des Geschäfts wird im Drittmarktbereich erzielt.

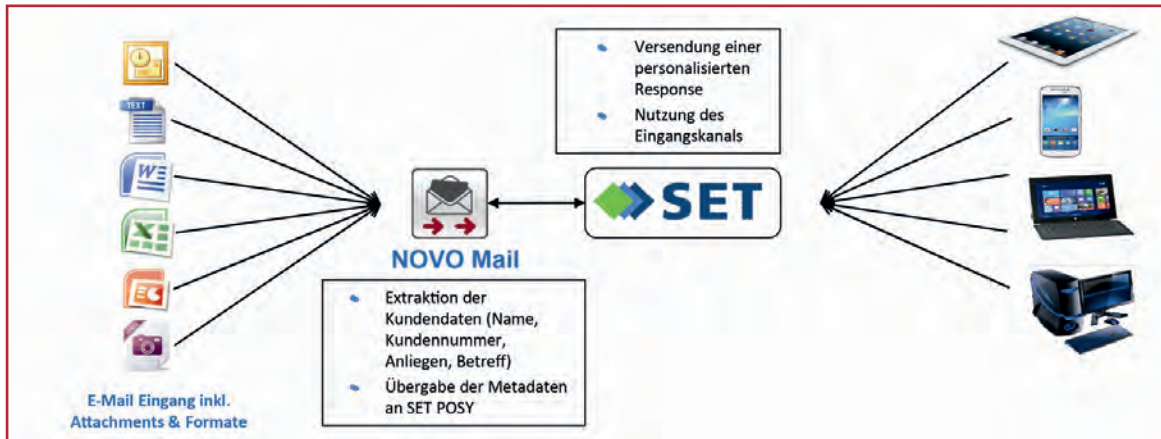
Um flexibel auf wachsende Kundenanforderungen wie z. B. Flexibilität in den Datenformaten reagieren zu können, hat die AMOS seit 2012 im Rahmen eines Modernisierungsprogramms zusammen mit SET ein standardisiertes

Output- und Produktions-Management-System mit mobilen Handhelds eingeführt. AMOS kann so auf veränderte Eingangskanäle (Windows, Host) reagieren oder elektronische Ausgangskanäle wie z. B. E-Postbrief oder Mail anbieten. Alle eingehenden Daten und Dokumente werden in einem einheitlichen Prozess bearbeitet, portooptimiert und versandfertig an die Postdienstleister übergeben.

Hans-Peter Niesyt, Senior Service Delivery Manager bei AMOS berichtete auf dem Output-Forum über die Erfahrungen: „Das Produktions-Management-System ermöglicht jederzeit einen transparenten Überblick über den Stand der kompletten Produktion. Grundlage hierfür ist die Digitalisierung der Produktionsschritte und der Auftrags- und Begleitdokumentation. Weitere Kunden wie die Oldenburgische Landesbank, Allianz Beratung und Vertrieb und das Medienservicecenter der Allianz konnten durch die Einführung einer eigenen Dokumentenaufbereitungsstelle gewonnen werden. Das Modernisierungsprogramm ermöglicht neben einer Kostensenkung auch die White-Paper-Produktion.

Manuelle Eingriffe können durch das ProductionManagement-Mobile deutlich reduziert werden, mit dem Ziel, im Rahmen der automatisierten Closed-Loop-Abläufe zu einem unterbrechungsfreien Produktionsprozess zu kommen.





Klaus Arabin, Consulting SET: „Die POSY Output-Factory hat sich nicht nur zu einem mächtigen Tool für Effektivität und Effizienz, sondern auch zu einem Prozessoptimierungssystem entwickelt.“

Input und Output eng miteinander verknüpft: Die in POSY integrierte Informations-Plattform Novo erfasst, extrahiert und klassifiziert eingehende Informationen und bereitet sie für die Weiterverarbeitung vor.

kleinen: schließlich sind bei den letzten die Verarbeitungsmengen zwar geringer die Anforderungen dagegen meist nicht weniger komplex.

Auch Unternehmen, die ihre Dokumente selber elektronisch versenden, in das Unternehmensportal einstellen, archivieren etc. aber die physische Produktion ausgelagert haben, erreichen mit der POSY OutputFactory eine effiziente Automatisierung und vollständige Transparenz über alle Kanäle und Verarbeitungsschritte, sowohl bei der internen wie auch der externen Dokumentenverarbeitung.

Die automatische Verarbeitung von eingehenden Daten und Dokumenten sowie die automatische Erstellung einer qualifizierten Response können aufwendig und komplex sein. Anders sieht es aus, wenn Input und Output eng miteinander verknüpft werden. Wie das geht, erläuterte Thomas Schneider, Geschäftsführer der Inovoo-

Icon Systemhaus, einer der wichtigsten Technologiepartner von SET, hat die Dokumentenerstellungsplattform Dopix vollständig in die POSY Output-Factory integriert.

lution GmbH, auf dem POSY Output-Forum: „Mit der Novo Information Plattform werden sowohl strukturierte als auch unstrukturierte Informationen erfasst, extrahiert und klassifiziert, gegen Bestandssysteme validiert, um weitere Informationen angereichert und an die Folgeverarbeitung übergeben. Die Klassifikation erfolgt anhand der Auswertung digital lesbarer Informationen wie E-Mail-Body, dem Parsen von angehängten Dokumenten aber auch mittels OCR von Image-Dokumenten. Novo Response übergibt die gewonnenen Informationen an die POSY-OutputFactory, welche dem Absender automatisch und zeitnah eine qualifizierte Rückmeldung zur Verfügung stellt. Durch die Unterstützung

aller gängigen Ausgabekanäle, werden gedruckte Antwortschreiben genauso unterstützt wie der digitale Versand per E-Mail, als E-Postbrief, De-Mail, Regify, u. v. m.“

Als wichtigste Vorteile stellt Thomas Schneider heraus:

- Vermeidung von Medienbrüchen durch vollständiges Input- und Output-Management,
- Einhaltung rechtlicher Archivierungsvorschriften,
- Reduktion manueller Dokumentenrecherchen um ca. 50 Prozent,
- Reduktion der Verarbeitungskosten,
- Kundenbindung durch qualifiziertes Response-Management,
- ohne große Aufwände einsetzbar. ([www.set.de](http://www.set.de))

